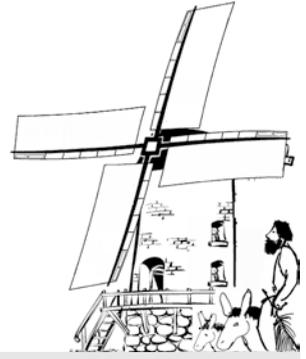


Don Quichotte

Pfarrverbandsnachrichten

St. Ägidius, Grafing
St. Johannes d. Täufer, Straußdorf



Nr. 47

September bis November 2020



Liebe Leserinnen und Leser unseres „Don Quichotte“,

die Ferien- und Urlaubszeit ist nun vorbei. Der Alltag hat uns wieder. Viele von uns konnten heuer wegen der Corona-Pandemie nicht ins Ausland oder an ihren geliebten Urlaubsort reisen. Es gab Reisewarnungen für viele Länder oder Gebiete. Viele Menschen, mit denen ich in diesen Wochen darüber gesprochen habe, ob sie ihren Urlaub im Ausland verbracht hätten, sagten: Nein. Einige von ihnen waren darüber traurig.

Als das erste Schreiben vom Erzbischöflichen Ordinariat München und Freising vom 13. März 2020 uns erreichte, wonach alle öffentlichen Gottesdienste bis zum 3. April abgesagt wurden, konnte ich nicht ahnen, dass wir die Karwoche und ganz besonders die drei österlichen Tage ohne die gemeinschaftliche Feier der Eucharistie erleben sollten. Ja, Corona hat unser Leben aus der Bahn geworfen, diese Pandemie hält die ganze Welt nach wie vor im Griff. Wir Menschen haben eben nicht alles in der Hand. Wir können zum Mond fliegen, hochprofessionelle Ma-

schinen entwickeln etc, aber unser Leben verdanken wir unserem Schöpfer, Gott. Er ist der Lenker der Welt.

Auch wenn alle Länder von der Corona-Pandemie betroffen sind, beobachten wir jedoch, dass die Situation in den Entwicklungsländern katastrophal ist. Vielen von ihnen fehlt ein funktionierender Staat und gute medizinische Versorgung.

Die Frage, die ich mir immer wieder gestellt habe und immer noch stelle lautet: Was können wir in einer solchen dramatischen Lage tun? Im Großen und Ganzen halten sich viele Menschen in Deutschland an die Hygienemaßnahmen und Abstandsregeln. Es funktioniert gut. Darüber hinaus dürfen wir als Christen immer für uns und andere beten, solidarisch mit anderen sein.

Ich freue mich, dass die Deutsche Bischofskonferenz den 6. September zum „weltkirchlichen Sonntag des Gebets und der Solidarität“ aufgerufen hat. Wir wurden eingeladen, uns über die Konsequenzen der Pandemie weltweit zu informieren und für die Leidtragenden in der ganzen Welt zu beten. Auch um eine großzügige Spende wurde gebeten. Wenn Sie noch spenden wollen, dürfen Sie das tun. Wir werden das Geld an das Ordinariat weiterleiten.



Das Gebet soll in unserem christlichen Glauben eine sehr große Rolle spielen. Ein Christ, der nicht mehr betet, wird auf Dauer schwach, er verliert langsam den Kontakt zu seinem Schöpfer. Deshalb sagte der heilige Paulus in seinem Brief an die Gläubigen in Thessaloniki: „Betet ohne Unterlass“ (1. Thessalonicher 5,17). Ja, wir dürfen ohne Unterlass beten, immer wieder im Gebet verharren, Gott suchen und finden. Das Beten ist nicht so leicht und es gibt viele Formen, Arten, wie man betet. Wichtig finde ich, dass wir uns immer wieder für vielleicht einen kleinen Augenblick zurückziehen, dass wir für einige Minuten still werden und uns für die Begegnung mit Gott öffnen, bereit stellen. Es stimmt, dass das Gebet frei für Gott macht und es macht auch uns frei für den Dienst an den Menschen.

Die beiden Fotos unseres Covers zeigen die Patrone unserer beiden Pfarrgemeinden. Auf der Vorderseite sieht man ein Deckenfresko unserer Pfarrkirche St. Ägidius: der hl. Ägidius predigt dem Volk. Auf der Rückseite ist das Altarbild von unserer Pfarrkirche St. Johannes dem Täufer: der hl. Johannes der Täufer tauft Jesus. Ägidius zählt zu den 14 Nothelfern und Johannes der Täufer ist der Vorläufer Jesu.

Wie wäre es, wenn wir den Kontakt zu unseren beiden Heiligen intensivieren und sie um Hilfe bitten würden?

Ihr Pfarrer Dr. Anicet Mutonkole



Herr, überlass uns nicht den Stürmen!

In einer historischen Zeremonie am 27. März 2020, einem Freitagabend, rief auf den Stufen des Petersdoms Papst Franziskus die Hilfe Gottes gegen die Corona-Pandemie herab.

„**W**arum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben? Herr, dein Wort heute Abend trifft und betrifft uns alle. In unserer Welt, die du noch mehr liebst als wir, sind wir mit voller Geschwindigkeit weitergerast und hatten dabei das Gefühl, stark zu sein und alles zu vermögen. In unserer Gewinnsucht haben wir uns ganz von den materiellen Dingen in Anspruch nehmen lassen und von der Eile betäuben lassen. Wir haben vor deinen Mahnrufen nicht angehalten, wir haben uns von Kriegen und weltweiter Ungerechtigkeit nicht aufrütteln lassen, wir haben nicht auf den Schrei der Armen und unseres schwer kranken Planeten gehört. Wir haben unerschrocken weitergemacht in der Meinung, dass wir in einer kranken Welt immer gesund bleiben würden.

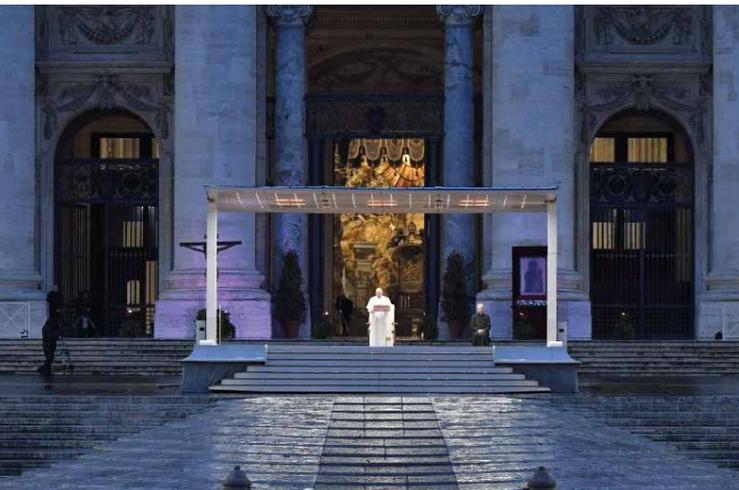
Jetzt, auf dem stürmischen Meer, bitten wir dich: „Wach auf, Herr!“ (...)

„**W**arum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben? Liebe Brüder und Schwestern, von diesem Ort aus, der vom felsenfesten Glauben Petri erzählt, möchte ich heute Abend euch alle dem Herrn anvertrauen und die Muttergottes um ihre Fürsprache bitten, die das Heil ihres Volkes und der Meerstern auf stürmischer See ist. Von diesen Kolonnaden aus, die Rom und die Welt umarmen, komme der Segen Gottes wie eine tröstende Umarmung auf euch herab. Herr, segne die Welt, schenke Gesundheit den Körpern und den Herzen Trost. Du möchtest, dass wir keine Angst haben; doch unser Glaube ist schwach und wir fürchten uns. Du aber, Herr, über-



lass uns nicht den Stürmen. Sag zu uns noch einmal: „Fürchtet euch nicht“. Und wir werfen zusammen mit Petrus „alle unsere Sorge auf dich, denn du kümmerst dich um uns.“

Katholische Nachrichtenagentur (KNA) März 2020





Glaubensbekenntnis

Ich glaube,
 dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten,
 Gutes entstehen lassen kann und will.
 Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.
 Ich glaube,
 dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will,
 wie wir brauchen.
 Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst,
 sondern allein auf ihn verlassen.
 In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.
 Ich glaube,
 dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind,
 und dass es Gott nicht schwerer ist,
 mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.
 Ich glaube,
 dass Gott kein zeitloses Schicksal ist, sondern dass er auf
 aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.
 Amen

*Dietrich Bonhoeffer, Einige Glaubenssätze über das Walten Gottes in der Geschichte
 (Prolog aus Widerstand und Ergebung, 1943)*

„Zwei Seelen wohnen, ach! in meiner Brust.“

Wir glauben, dass es vielen in den vergangenen Monaten, den Monaten der Corona-Pandemie, auch so ergangen ist. Viele fühlten und fühlen sich noch immer hin und her gerissen. Der Redaktion „Religion und Orientierung“ des Bayerischen Rundfunks ging es wohl auch so. In der Hörfunksendung „Theo. Logik“ von 22. Juni griffen die Autoren Simon Berninger und Friederike Weede die Thematik „Kirche in Coronazeiten“ auf und beleuchteten das Thema von beiden Seiten.

Veröffentlicht wurden die beiden Beiträge auch als Podcast und können unter dem Link <https://www.br.de/mediathek/podcast/theo-logik/hat-die-kirche-in-der-corona-zeit-ver-sagt/1799487> angehört werden.

Wir bedanken uns bei den beiden Autoren und beim Bayerischen Rundfunk für die Zurverfügungstellung der Texte.

Redaktion Don Quichotte

Unpräventiös an der Seite der Notleidenden

(von Simon Berninger)

Es greift zu kurz, kirchliches Leben nur an Gottesdiensten fest zu machen. Da würden wohl auch diejenigen zustimmen, die während Corona gerne in die Kirche gegangen wären. Dass sie es in der Pandemie nicht konnten, ist richtig - ich bin aber auch der Überzeugung, dass die Kirchen ihrem Auftrag dafür an ganz anderer Stelle umso gerechter wurden.

Mit Engelsgeduld redet Schwester Bernadette auf einen 35-Jährigen ein. Im März infiziert er sich vermutlich bei der Arbeit mit Corona, zu Hause geht es ihm zunehmend schlecht - zu Hause, wo seine 73-jährige Mutter mit ihm lebt. Er steckt sie an, noch ehe er weiß, dass er an Corona erkrankt ist. Dann geht es auch der Mutter immer schlechter, bis ihr der Sohn den Rettungswagen ruft.

An diesem Tag sieht er seine Mutter zum letzten Mal.

In Corona-Zeiten geht es mehr denn je um Leben und Tod

„Sie reden von Schuldgefühlen. Es sind Gefühle. Schuld ist, wenn ich bewusst etwas tue. Sie haben ja nichts getan. Also Schuldgefühle brauchen Sie auf gar keinen Fall zu haben,“ so Schwester Bernadette.

Die Mutter stirbt im Münchner Klinikum rechts der Isar. Dort ist Schwester Bernadette Krankenhauseelsorgerin. Durch die Pandemie geht es bei ihrer Arbeit mehr denn je um Leben und Tod, sie begleitet die Sterbenden und tröstet die Hinterbliebenen, stellt sich den Schicksalen wie so viele andere Seel-

sorger an der Front der Corona-Krise.

Gläubige kamen nicht in Versuchung, trotz Corona den Gottesdienst zu besuchen

Von ihrer Warte aus klingt der Vorwurf an die Kirchen, öffentliche Gottesdienste protestlos ausgesetzt zu haben, geradezu zynisch. Schließlich sind diejenigen, die in den Kliniken an Covid-19 sterben, im Durschnitt ähnlich alt wie die regelmäßigen Kirchgänger. Deshalb war der Verzicht auf öffentliche Gottesdienste richtig: So kamen Gläubige im Risikoalter nicht in Versuchung, trotz Corona in die Kirche zu gehen.

Und all die übrigen Ignoranten oder Unbekümmerten, die während Corona gerne in die Kirche gegangen wären, als sei alles wie immer, tun gut daran, die ausgesetzten Gottesdienste als solidarische und damit urchristliche Übung anzuerkennen, mit der Mitmenschen nicht zusätzlich in Gefahr gebracht wurden.

Nicht Zeit der Exekutive, sondern der Seelsorger und Laien

Nein, Kirche war in der Corona-Zeit nicht die Kirche des Klerus am Altar, die interessierte Kreise in normalen Zeiten so sehr beschwören. Für die Kirchen schlug mit Corona nicht „die Stunde der Exekutive“,

wie es für die Politik gegolten haben mag. Es war vielmehr eine Kirche der Seelsorger und Laien am Krankenbett, in Pflegeheimen, am Notfalltelefon, an der Seite der Verzweifelten und Einsamen. Urchristlich, also.



Bild von Free-Photos auf Pixabay

Und das so unpräzise, dass Kritiker schon glaubten, die Kirchen hätten sich abgeschafft – nur, weil sie ein paar Wochen ohne Messbesuche auskommen mussten.

© Bayerischer Rundfunk, Redaktion Religion und Orientierung 2020



Diese Kirche brauche ich nicht!

(von Friederike Weede)

Haben die Kirchen in der Corona-Krise versagt? Jenseits von Landeskirchen-ämtern und Bischofssitzen haben sich viele Menschen diese Frage gestellt: Ist Kirche systemrelevant? Ist sie es für mich? Brauche ich sie wirklich?

„Eucharistisches Fasten“ – was klingt, wie eine neue Trend-Diät, war in Wirklichkeit eine Notmaßnahme, mit der manche katholische Christen durch die Corona-Hochphase gekommen sind. Indem sie sich nämlich sagten: Bevor ich mir eine Hostie von einem Priester mit Maske, Gummihandschuhen und Zange verpassen lasse, bevor ich aus einem Kelch trinke, der nach Desinfektionsmittel riecht, verzichte ich, bis das Abendmahl wieder richtig gefeiert werden kann. Aber was heißt hier richtig?

Abendmahl erinnert nur weit entfernt an ein Gemeinschaftserlebnis

Ich vermisse das Abendmahl, so wie es in Normalzeiten gefeiert wurde, nicht. Diese magerere abgespeckte Variante eines Festmahls, die höchstens weit entfernt an ein echtes Gemeinschaftserlebnis erinnert, macht mich nicht satt, das hat mir Corona endgültig klargemacht. Da hat jedes Rockkonzert mehr Fleisch und das Gemeinschaftserlebnis ist vielleicht sogar bei jeder Anti-Corona-Demo größer. Das bittere Fazit nach dem Lock-

down: Kirchen sind nicht systemrelevant. Die Kirchen haben eben schon lange nicht mehr die alleinige Deutungshoheit, sie konkurrieren mit vielen. Und nicht überall, wo „christlich“ draufsteht, ist „herzlich“ drin, auch das hat Corona gezeigt.

Corona als Strafe Gottes?

Ich jedenfalls brauche diese Kirche nicht, die schon im Mai diskutiert über wegbrechende Kirchensteuereinnahmen durch Kurzarbeit, wenn noch nicht einmal klar ist, wie wir heuer Weihnachten feiern werden und wer dann noch alles dabei ist. Die sich ernsthaft in theologischen Diskussionen verheddert über den Heilswert oder -unwert von Abendmahlfestern unter Quarantänebedingungen, während so viele Menschen keine Arbeit mehr haben und vielleicht die Miete nicht zahlen können.

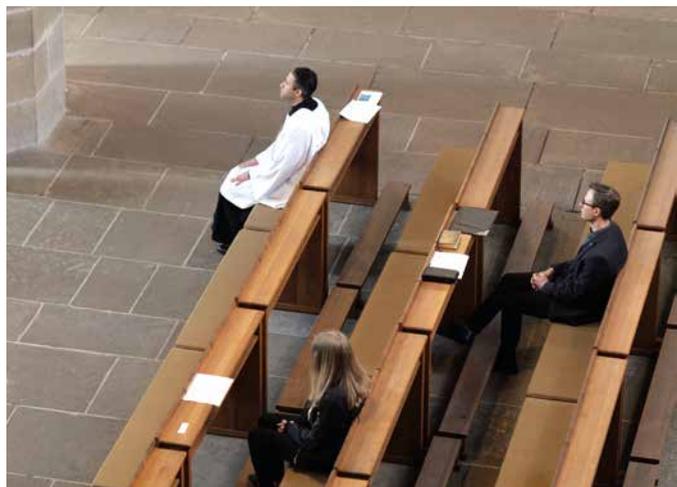


Bild: Peter Weidemann, in: Pfarrbriefservie.de

Während manche nicht wissen, wie sie arbeiten gehen sollen, wenn keiner die Kinder hütet. Eine Kirche, die teilweise – und das ist nicht fraglich, das ist verwerflich – orakelt, Corona könne vielleicht doch eine Strafe Gottes sein.

Kirchen waren in Corona-Zeiten viel zu leise

Ich war enttäuscht, wie leise die Kirchen seit Beginn der Corona-Krise waren, wie gering ihr Mut zu neuen Formen ist, zum Beispiel Gottesdienste im Freien zu feiern, mit Abstand, während zeitgleich überall in Deutschland Demonstranten gegen Infektionsschutzmaßnahmen lautstark auf die Straße gingen. Enttäuschend auch, wie wenige Kirchenmänner und -frauen sich in soziale Netzwerke gewagt haben, um zum Beispiel offen und ehrlich über die Theodizee-Frage zu sprechen. Stattdessen, ein klerikales Andachtvideo nach dem anderen und die Kommentarfunktion blieb meistens aus.

Wie gering das aufrichtige Interesse an den Menschen in der Zeit des Lockdowns war, zeigt Folgendes: Viele haben Angehörige mutterseelenallein zu Grabe getragen, andere sind in Krankenhäusern allein gestorben, Klinikseelsorger kamen kaum hinterher, während so mancher Pfarrer sich in seinem Pfarramt verschanzt und den Anrufbeantworter eingeschaltet hat. Stell Dir vor, die Alten sind im Heim und keiner geht hin...

Manche waren bis zur Selbstaufgabe ansprechbar, anrufbar, greifbar

Natürlich: Es gab auch die anderen, die engagierten Kirchenleute, die Telefonhotlines für Besorgte oder Trauernde geschaltet haben, die Einkaufsdienste organisiert, die Konzerte vom Kirchturm angezettelt haben oder Chorproben über Skype. Sogar manche, die im Rahmen einer Seelsorge-Taskforce in Seuchenschutzmontur Covid-19-Patienten in Quarantänewohnungen besucht und beim Sterben begleitet haben. Aber es ist eben wie bei den Lehrern im Lockdown: Von den einen kam höchstens einmal die Woche eine E-Mail, andere waren bis zur Selbstaufgabe ansprechbar, anrufbar, greifbar.

Hirte im Home-Office

Und welcher Eindruck bleibt? Meist der persönliche. Das gilt auch für die Kirche. Immerhin heißt es bei Jesaja: „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, Du bist mein.“ Und der persönliche Eindruck fand einfach nicht statt. Dafür war wohl etwas zu oft der Anrufbeantworter an: In wirklich dringenden Fällen erreichen Sie Pfarrer Soundso unter dieser Nummer. Ergänze im Geiste: Aber rufen Sie bloß nicht an! Hirte im Home-Office halt. Unter diesen Umständen kann man sich schwerlich wundern, wenn es bald auch bei vielen Schäfchen heißt: Kein Anschluss unter dieser Nummer.

Das Orgelprojekt in Straußdorf

In der letzten Ausgabe des Don Quichotte habe ich über die dringende Orgel-Erneuerung in Straußdorf berichtet. Die Orgel in der Straußdorfer Pfarrkirche ist mittlerweile sehr altersschwach und wird von Jahr zu Jahr schlechter. Es ist zu befürchten, dass das Instrument irgendwann schlichtweg unspielbar ist. Daher habe ich nach Rücksprache mit unserem Pfarrer, dem Pfarrbüro und der Kirchenverwaltung begonnen, Spendengelder für unsere Orgel zu sammeln.

Hier ein kurzer Überblick, wie der momentane Stand ist:

Ab dem 22. Februar habe ich in Straußdorf begonnen, alle Haushalte zu besu-

chen. Ich habe das Orgelprojekt vorgestellt, über den Zustand unserer Orgel informiert und Spendengelder gesammelt. In der Moosstraße, Aßlinger Straße, Am Hang und am Sonnblick, quasi im kompletten „Unterdorf“, bin ich seither in fast allen Häusern gewesen und wurde fast überall sehr freundlich empfangen. Viele Leute zeigten sich dem Projekt gegenüber sehr offen und haben Unterstützung zugesagt. Auch die restlichen Häuser im Ort und in den kleineren Ortschaften der Pfarrgemeinde Straußdorf möchte ich noch besuchen, wenn es die Situation hierzulande wieder erlaubt.

Durch Überweisungen und Barspenden flossen innerhalb kurzer Zeit bereits über 9.200 Euro auf das Konto des Orgelfonds. An dieser Stelle sei allen Spendern ganz herzlich gedankt.



Es lief also richtig gut an. Dann kam die Corona-Pandemie und mein Eifer für dieses Projekt wurde jäh gebremst. Seit Monaten ist das öffentliche Leben eingeschränkt und an aktives Spendensammeln ist seitdem nicht mehr zu denken. Gewiss ist das ärgerlich, aber ich denke, es ist nur eine Verzögerung. Die Situation wird sich beruhigen und irgendwann wird auch wieder tatsächliche Normalität herrschen. Und sobald es soweit

ist, wird es mit neuem Schwung und voller Kraft voraus gehen.

Viele schöne Veranstaltungen waren bereits geplant und zum Teil auch schon konkret in die Wege geleitet. Leider mussten dann alle Vorbereitungen abgebrochen werden. Jedoch ist aufgeschoben nicht aufgehoben und sobald es die Situation zulässt, werden all diese Veranstaltungen nachgeholt.

Wenn Sie auch jetzt, in Zeiten der Corona-Krise, das Straußdorfer Orgelprojekt unterstützen wollen, dürfen Sie sehr gerne weiterhin Ihre Spende auf folgendes Konto überweisen:

Konto-Inhaber:

**Katholische Kirchenstiftung Straußdorf
Bank:**

**Raiffeisen-Volksbank Ebersberg eG
IBAN: DE95 7016 9450 0002 9708 05**

Bitte geben sie bei der Überweisung als Verwendungszweck an: **Orgelspende, vollständiger Name, vollständige Postanschrift.** Ihre Spende können Sie von der Steuer absetzen. Bei Spenden über 200,- € wird Ihnen eine Spendenbescheinigung vom Pfarrbüro zugeschickt. Bei Spenden bis 200,- € genügt der Kontoauszug als Spendenbescheinigung für das Finanzamt.

Wer sich weitergehend informieren möchte, kann sich gerne an mich wenden. Telefon-Nr.: 0177 6115186
E-Mail: matthias.niedermair@web.de

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an alle Unterstützer. Wenn ausreichend viele Menschen hinter diesem Projekt stehen, dann können wir in wenigen Jahren in Straußdorf eine Orgelweihe feiern. Davon bin ich nach wie vor fest überzeugt.

Matthias Niedermair

Neues von der Kirchenmusik – September-November:

zum **Patrozinium (13.09.2020)** wird der Musica Sacra-Chor die **Missa Secunda von Hans Leo Hassler** (eine A-cappella-Messe aus der Renaissance-Zeit) zu Gehör bringen.

Am Kirchweihsonntag war ein Chorwochenende für Neueinsteiger geplant, dieses fällt wegen der aktuellen Corona-Situation aus.

Der Musica Sacra-Chor fährt zu einem **Intensiv-Probenwochenende (02.-04.10.2020)** ins Bildungs- und Exerzitenhaus St. Rupert nach Traunstein.

Am **22.11.202** wird es ein Konzert für Trompete, Panflöte und Orgel geben. Es werden **Werke aus der Barockzeit** aufgeführt (Trompete: Balázs Lengyel, Panflöte: Veronika Lengyel (beide Regensburg), Orgel Ferenc Dibusz).

Liebe Grafinger Kirchengemeinde,

die Kirchenverwaltung ist mit vielfältigen Aufgaben betruet und hat viele Baustellen. Über einige der wichtigsten soll hier berichtet werden.

Eine vordringliche Maßnahme ist die Instandsetzung des Fußbodens in der Unterkirche. Die Ziegelplatten haben sich im Eingangsbereich großflächig vom Untergrund gelöst und nach oben gewölbt. In Absprache mit der Denkmalschutzbehörde wird der Schaden untersucht und auch erwogen, einen barrierefreien Zugang sowie einen zweiten Fluchtweg zu schaffen. Langfristig ist geplant, die Unterkirche als Raum der Stille zu nutzen.

Nachdem die Renovierung der Pfarrkirche abgeschlossen ist, sind noch einige Kunstwerke aus dem Innenraum zu restaurieren (siehe auch Don Quichotte Nr. 46, S. 16 f.). Es handelt sich um die Gemälde „Hl. Antonius“ vom Nordportal und „Himmelfahrt Mariens“ vom Südportal, die zwei Büstenreliquiare links und rechts vom Chor und die Skulptur des Hl. Antonius. Den Hl. Antonius haben wir – unrestauriert – vorerst wieder an seinen Platz gestellt. Über die Auftragsvergabe muss noch entschieden werden. Für die Reinigung und Konservierung des Gemäldes „Kreuzigungsgruppe“ im Südportal wurde der Auftrag schon vergeben.

Ein bisher unbeachteter Raum unserer Pfarrkirche stellt das „Chörlein“ im Aufgang zum Turm dar. Er wurde ur-



sprünglich als Oratorium der Familie Grandauer genutzt und verkam dann zur Rumpelkammer. Nach einer Entrümpelung und groben Reinigung wurde eine Befunduntersuchung durchgeführt, jetzt muss noch das Gewölbe gesichert werden. Wenn der Raum renoviert ist, können wir dort unsere Kunstgegenstände, die nicht oder nicht mehr präsentiert werden, lagern.

Herr Georg Weilnböck hat sich dankenswerterweise der Krippe in der Dreifaltigkeitskirche angenommen, diese gesichtet und katalogisiert. Nunmehr wollen wir jemanden suchen, der die beschädigten Figuren reparieren und wieder stilgerecht einkleiden kann, und auch eine noch bessere Präsentation in der Weihnachtszeit finden.



*Heilige Drei Könige aus der Krippe in der Dreifaltigkeitskirche, Zustand 1969. Die prächtigen Gewänder der Figuren sind teilweise verloren.
Foto: Pfr. Georg Hunklinger*

*Grafing, im August 2020
Peter Rothmoser, Kirchenpfleger*

Neues von der Kirchenmusik – Vorschau:

Am **3. Adventssonntag (13.12.2020)** ist ein Chorkonzert geplant. Es singt der Musica Sacra-Chor **neue Adventslieder**.

Zum **Weihnachtsfest (25.12.2020)** steht die **Pastoralmesse von Karl Kempter (1819 – 1871)** mit Kirchenchor, Solisten und Orchester auf dem Programm.

Im nächsten Jahr ist am **Palmsonntag (28.03.2021)** das heuer ausgefallene **Passion-Konzert (Matthäus-Passion von Karl Philipp Emanuel Bach, (1714 - 1788))** vorgesehen.

Dies sind die geplanten kirchenmusikalischen Aktionen (Änderungen vorbehalten), sofern die aktuellen Corona-bedingten Voraussetzungen es zulassen.



Meine Arbeitsschwerpunkte ab September 2020

In gewohnter Weise werde ich weiterhin die Kinder- und Familienpastoral in unserem Pfarrverband begleiten. Mein Ausbildungsabschnitt an der Grundschule Grafing ist nun abgeschlossen. Zum 1. September habe ich eine neue Dienstanweisung aus dem Erzbischöflichen Ordinariat erhalten, die besagt, dass ich auch weiterhin im projektorientierten Einsatz für den Pfarrverband Grafing-Straußdorf tätig sein kann. Wovüber ich mich sehr freue!

Jedoch ergibt sich ab diesem Datum auch eine Änderung, die daraus resultiert, dass mein Dienstvorgesetzter, Dekan Josef Riedl, ab dem 1. September auch die Pfarrei Kirchseeon leiten wird – zusätzlich zu Ebersberg, dem Pfarrverband Steinhöring-Oberndorf und der Pfarrei Zorneding. In einer Sitzung aller Hauptberuflichen unserer Pfarreien und Pfarrverbände im Juni wurden unsere Arbeitsschwerpunkte festgelegt. Ich

werde in Kirchseeon ab Mitte November den Beerdigungsdienst übernehmen, zuständig sein für die Seniorenpastoral und auch die Erstkommunionvorbereitung begleiten. Außerdem sicherlich einige Wortgottesfeiern leiten. Mein Theologiestudium im Fernmodus an der Universität Luzern habe ich mit dem Bachelor in diesem Semester summa cum laude abgeschlossen. Nun folgt noch das Masterstudium.

Ich freue mich auf eine weitere gute Zusammenarbeit mit Pfarrer Mutonkole, allen Kolleginnen und Kollegen und den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Anja Sedlmeier, pastorale Mitarbeiterin



Fast Fashion - Der Trend zur Wegwerfkleidung

Online-Vortrag per Zoom



FAIRE WOCHE

11.–25. September 2020



KOSTENFREI

Kath. Kreisbildungswerk
Ebersberg e. V.
wertorientiert · bilden



Termin:

Do 17.09.2020, 19.30 - 21.00 Uhr

Referent*in:

Isabell Ullrich, Koordinatorin
Kampagne für Saubere Kleidung

Kooperation:

Kampagne für Saubere Kleidung /
Steuerungsgruppe
FairtradeTown Grafing / KBW

Anmeldung:

KBW bis 17.09.2020, 12.00 Uhr

Mit kleinen Broten viel erreichen Minibrotaktion am Sonntag, den 4.10.2020 in Grafing und Straußdorf

Nach dem Open Air-Wortgottesdienst für Familien um 10 Uhr auf dem Wildbräu-Gelände und nach dem Familiengottesdienst um 8.30 Uhr in Straußdorf verteilen wir Minibrote, die die Bäckerei Daumoser gebacken hat. Der Einkaufswert der Brote beträgt 1,10 €. Aus hygienischen Gründen werden die Brote in Papiertüten kostenlos verteilt. Wir freuen uns sehr über Spenden.

Gerade in Zeiten der Pandemie trifft es die Ärmsten besonders. Viele sind von Hunger betroffen. Auch sauberes Wasser ist nach wie vor für viele Menschen ein rares Gut. Der Erlös der Aktion geht an den KLJB Diözesanverband, der die Gelder weiterleitet.

Die Minibrotaktion hat bei der KLJB eine lange Tradition. In Ortsgruppen in ganz Deutschland werden seit Jahrzehnten am Erntedankfest Minibrote nach dem Gottesdienst gegen eine Spende verteilt. Die gesammelten Gelder kommen sozialen und gemeinnützigen Projekten für Kinder und Jugendliche auf der ganzen Welt zugute. Jeder gespendete Euro kommt direkt ohne Zwischenverwaltungsgebühren bei den Projekten an.

Die KLJB (Katholische Landjugendbewegung Deutschlands) ist ein

Jugendverband mit bundesweit 70.000 Mitgliedern. Die KLJB vertritt die Interessen Jugendlicher im ländlichen Raum und engagiert sich für eine aktive und lebendige Kirche.

Als engagierte Christinnen und Christen gestalten Jugendliche in der KLJB mit an der Zukunft der Gesellschaft und setzen sich für eine gerechte und zukunftsfähige Welt ein. Im Rahmen der MIJARC (Mouvement International de la Jeunesse Agricole et Rurale Catholique) setzt sich die KLJB auch weltweit für Solidarität und eine nachhaltige ländliche Entwicklung ein. **Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.kljb-muenchen.de/projekte-und-aktionen/minibrot>**

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie diese Aktion unterstützen.

*Für die Familiengottesdienstteams
Anja Sedlmeier*



Blumen des Glücks pflücken Kinder- und Familienpastoral in Zeiten von Corona

Besonders in Zeiten der Krise ist es das Wichtigste, dass Licht der Hoffnung hochzuhalten und als Christinnen und Christen aus dem Glauben heraus, Kraft, Mut und Zuversicht zu schöpfen und nie zu vergessen, dass keine Krise so groß sein kann, dass wir nicht glauben dürfen, dass Jesus Christus das Licht und die Mitte unseres Lebens ist.

So haben viele Familien Sonntag für Sonntag in ihrer Mitte eine Kerze entzündet, um sich als Hausgemeinschaft zu versammeln. Zwischen Mitte März und Mitte Mai fanden keine öffentlichen Gottesdienste statt. Somit begann eine ungewöhnliche Zeit. Für viele Familien eine Wiederentdeckung, bzw. Neuentdeckung des Betens und Feierns im häuslichen Familienkreis. Dies steht ganz im Zeichen urchristlichen Feierns.

Als das Christentum noch keine Staatsreligion war und sich in den ersten Jahren nach dem Wirken Jesu in Galiläa und Jerusalem, nach seinem Leiden, Tod und Auferstehung, erst langsam entwickelte, waren es die ersten Anhängerinnen und Anhänger seiner Frohen Botschaft, die Gemeinden gründeten, zu Hause beteten, sich an seine Worte der Hoffnung erinnerten, das Brot brachen, den Wein

teilten und sich über Leben und Glauben austauschten. Diese sogenannten Agapemähler sind sogar bis ins 6. Jahrhundert hinein belegt und hauskirchliches Feiern wurde fester Bestandteil der ersten Christinnen und Christen. Auch als sich sonntägliche Gemeindegottesdienste in größerem Rahmen entwickelten, hatten die häuslichen Versammlungen Bestand.

Für viele Familien aus unserem Pfarrverband wurde das sonntägliche „sich am Esstisch Versammeln“ zum festen Bestandteil des Lebens mit den Einschränkungen, die die Pandemie mit sich brachte. Besonders berührt hat mich, dass sich manche Familien über Facetime oder Skype live mit ihren Großeltern verbunden haben und gemeinsam Gottesdienst gefeiert haben – in einer Zeit, in der Besuche nicht möglich waren.

Für viele Eltern, vor allem auch für viele Mütter, war es eine herausfordernde Zeit, das Homeschooling der Kinder zu betreuen,



Haushalt, Familie und teilweise auch den Beruf miteinander zu vereinbaren. Manch eine Mutter hat mir erzählt, dass sie sich sonntags hingesezt hat, eine Zeit der Stille genossen hat und die Hausandacht, wenn nicht alle mitfeiern wollten, selbst zum Auftanken genutzt hat, denn zu jedem Sonntagsevangelium gab es auch Gedanken zur Auslegung der Bibelstelle und Impulsfragen zum eigenen Nachdenken, Weiterdenken und einer Umsetzung im Alltag.

Kathrin Peis und mir war es wichtig, dass es für verschiedene

Altersstufen Anregungen gab und immer auch ein kreatives Element für die Kinder vorgeschlagen wurde.

Ganz besondere Kartage und eine bewegende Osterzeit durften wir erleben. Die Gründonnerstagsfeier, der Kinder-Kreuzweg, noch im letzten Jahr im großen Kreis mit ca. 80 bzw. 110 Teilnehmenden gefeiert, die Familien-Osterfeier und der Kleinkinder-Wortgottesdienst am Ostersonntag haben vielen Kindern, Jugendlichen und Eltern sehr gefehlt. Und so ging es wohl vielen Christinnen und Christen weltweit.

Seit dem II. Vatikanischen Konzil gibt es eine Wiederentdeckung des „allgemeinen Priestertums“ wie es auch in den Urchristlichen Anfängen war. Jede und jeder Getaufte darf segnen und somit war es ein besonderes Erlebnis für viele, dass die Palmbüschen selbst gesegnet wurden.

Auch das Osterwasser und die Osterkerze im Familienkreis wurden gesegnet und natürlich durfte auch die Speisensegnung in vielen Familien nicht fehlen. Manch eine Familie hat sich auch das Osterlicht aus unseren Kirchen ins Haus geholt.

Es ist ein Geschenk der Wiederentdeckung, dass wir alle als Getaufte aufgerufen sind zur Verkündigung der Frohen Botschaft, dass wir alle Segen bringen in diese Welt: So ergänzen sich das besondere





Priestertum und das Priestertum aller Getauften. Im Taufritus werden wir alle zum/zur „Priester/Priesterin, König/Königin und Propheten/Prophetin“ gesalbt. Es ist für mich immer ein besonderes Geschenk, wie Kinder und Jugendliche für

sich das Evangelium deuten und auslegen und wie prophetisch oft gerade auch ihre Worte und Gedanken sind! Die Wiederentdeckung der Natur und der tägliche Familienspaziergang in den Zeiten des Lockdowns gehörten vermutlich zu Erfahrungen, die viele Familien und Menschen verbindet. So gab es dann immer wieder auch Anregungen zu Liturgien im Freien; der Emmausgang am Ostermontag mit Stationen war der Auftakt dazu.



Frauentragen – eine mobile Maiandacht

Die adventliche Tradition des Voralpenlandes, die wir kurzerhand in den Mai verlegt haben, erfreute sich großer Beliebtheit.



Die Mutter Gottes war zu Gast in 85 Familien. Es wurde eine Maiandacht gefeiert mit klassischen Marienliedern und auch das „Gegrüßet seiest du Maria“ kindgerecht erklärt. Viele haben ihre persönlichen Gebete auf Gebetsherzen festgehalten, die dann in den Pfingstferien den Marienaltar schmückten.

Mit dem Ende der Pfingstferien endete schließlich die Zeit der speziell für unseren Pfarrverband entwickelten, aber auch in vielen Pfarrverbänden darüber hinaus verwendeten Anregungen. Weiterhin gibt es jedoch Anregungen auf unserer Homepage aus dem Erzbischöflichen Ordinariat und dem Fachbereich Kinderpastoral.

Open-air-Gottesdienste

Auf Picknickdecken im Abstand fanden im Juni und Juli zwei Kleinkinder-Wortgottesdienste auf einer Wiese in der Nähe der Grundschule statt, die den Kindern als Schlittenberg bestens bekannt ist. Danke an die Familie Faßrainer, dass wir die Wiese nutzen durften und der Grasschnitt extra umgeplant wurde!

Wir freuen uns schon auf die nächsten Angebote der Kinder- und Familienpastoral im Herbst/Winter (siehe Terminübersicht) und je nach Infektionsgeschehen wird die Feierform angepasst – als Hausandacht, Open-air-Gottesdienst oder in unseren Kirchen oder im Pfarrsaal. Möge uns alle der Segen Gottes begleiten! **Von Herzen wünsche ich allen viele glückliche Momente – bunt wie ein Blumenstrauß.**

Ihre Anja Sedlmeier



Der Familiengottesdienst am 12. Juli fand als Wortgottesfeier auf dem Gelände der Brauerei Wildbräu (Vielen Dank an Herrn Schlederer und Frau Johanson) statt. Die Bierbänke boten Platz für Alt und Jung und viele Rückmeldungen zeigten, wie schön es ist, miteinander Blumen des Glücks zu pflücken und sich auch wieder in Gemeinschaft zu versammeln.



KiB Kinder im Blick

Caritas Ebersberg bietet ab Anfang 2021 den Elternkurs „Kinder im Blick“ (KIB) für getrennte/ geschiedene Eltern an.

Wenn Eltern sich trennen, bedeutet dies für Kinder häufig eine Belastung. Sie brauchen besonders viel **Zuwendung und Aufmerksamkeit**, um diese schwierige Situation bewältigen zu können. Ihre Eltern sind in dieser Zeit jedoch häufig mit eigenen Problemen beschäftigt, so dass **Kinder leicht aus dem Blickfeld geraten** können.



Der Kurs Kinder im Blick (abgekürzt KIB) behandelt **drei grundlegende Themen**:

- Wie kann ich die Beziehung zu meinem Kind positiv gestalten und seine Entwicklung fördern?
- Was kann ich tun, um Stress zu vermeiden und abzubauen?
- Wie kann ich den Kontakt zum anderen Elternteil im Sinne meines Kindes gestalten?

Der Kurs umfasst 6 Sitzungen à drei Stunden in einer überschaubaren Gruppe und wird von einem professionellen Zweierteam geleitet.

Eltern lernen dabei andere Betroffene in Trennungssituationen kennen und erhalten **wertvolle und praktische Tipps sowie Anregungen für Alltagssituationen**. Voraussichtlich startet der Kurs in Grafing Anfang des Jahres 2021 unter den derzeit geltenden Hygiene- und Abstandsregeln.

Genauere Termine können der Presse und den sozialen Medien entnommen werden oder direkt unter 08092 /23 24 130 an der Beratungsstelle für Eltern, Kinder, Jugendliche und Familien erfragt werden.

Wir sind für Sie da!

Die neue Kontakt- und Begegnungsstätte „SorgLos“ der Caritas-Fachambulanz für Sucht, in der Grafinger Bahnhofstr. 1 wurde am 1. Juli eröffnet. Fünf Mitarbeiter*innen, die über langjährige Erfahrung in der Suchthilfe verfügen, freuen sich auf die Besucherinnen und Besucher, auf die ein breit gefächertes Angebot wartet. Es reicht von kreativen Arbeiten, Entspannungs- und Bewegungsangeboten über Hilfe bei Behördenangelegenheiten, Spielenachmittagen bis hin zum gemeinsamen Kochen und Backen. Ein warmes Mittagessen ist zum Selbstkostenpreis erhältlich.



Wir freuen uns über alle Besucher*innen ab 21 Jahren. Wir nehmen uns selbstverständlich auch für kurze Beratungen zum Thema „Sucht“ bzw. ihrer damit verbundenen Probleme Zeit.

Für Anregungen der Besucher*innen sind wir jederzeit offen, lassen diese in unsere Planung einfließen, um gemeinsam eine abwechslungsreiche Tagesstruktur entwickeln zu können.

Betroffene sind herzlich eingeladen, jederzeit während der Öffnungszeiten vorbei zu schauen.

Die Öffnungszeiten der KuB sind:

Mo bis Do von 9.00 bis 16.00 Uhr,
sowie Fr 9.00 bis 14.00 Uhr.

Für Rückfragen können Sie die Mitarbeiter/innen telefonisch: 08092 / 85 03 140 oder per mail: kub-ebe@caritasmuenchen.de erreichen.

Aktuelles aus dem Kinderhaus St. Elisabeth

In den vergangenen Monaten war trotz Coronaschließung im Kinderhaus St. Elisabeth einiges los.

So wurde im Homeoffice das Konzept der Einrichtung überarbeitet, neugestaltet und mit aktuellen Fotos versehen. Auch bildeten sich die Kolleginnen und Kollegen im Selbststudium zu vielfältigen pädagogischen und praxisorientierten Themenbereichen fort. Zahlreiche Telefonkonferenzen luden zur Diskussion, sowie fachlichem Austausch ein.

Wir nutzten die Zeit der starken Einschränkungen für einen intensiven Jahresputz und die Neuorganisation der verschiedenen Themenräume und Raumstrukturen. Die Portfolioordner der Kinder wurden mit Fotogeschichten und Beiträgen zu besonderen Ereignissen aktualisiert und erweitert.

Um den Kontakt zu den Kindern und ihren Familien aufrechtzuerhalten, wurden neben E-Mails und Telefonaten für alle Familien auch Onlinegespräche für

Vorschulkindern und ihren Eltern angeboten. Weiter richtete jedes Gruppenteam eine Dropbox ein, die regelmäßig mit unterschiedlichen medialen Inhalten für die Kinder gefüllt wurde. Hierzu zählten Mitmachbewegungsgeschichten, die erzählt wurden, ein Morgenkreis mit den bekannten Aspekten oder auch eine Bilderbuchbetrachtung.

Auch die Notbetreuung wurde weiter ausgebaut. So konnten nach und nach immer mehr Kinder in ihren Kinderhausalltag zurückkehren. Dabei war es uns ein großes Anliegen, den Kindern stets ein Gefühl der Sicherheit und der Normalität zu vermitteln. Auflagen und Infektionsschutzbestimmungen wurden spielerisch in den Alltag integriert und eingeübt.

Leider musste durch die Pandemie neben vielen weiteren Einschränkungen auch unsere geplante Jahresaufführung „König Hupf“ mit Theaterspiel und musikalischer Begleitung in der Stadthalle abgesagt werden.



Obwohl wir uns immer noch nicht im Regelbetrieb befinden, können nun jedoch alle Kinder wieder im Kinderhaus betreut werden.

Jetzt machen wir häufig Exkursionen in den Wald und verbringen hier den Vormittag. Morgenkreis und Brotzeit wird gemütlich auf Picknickdecken abgehalten. Auch dem Singen steht in dieser Umgebung nichts mehr im Wege. Die Kinder genießen diese Ausflüge sehr und entdecken hier stets Neues: einen Fuchsbau, ein Baumhaus oder ein Tigerschneggal...

Auch unseren großen Garten genießen die Kinder sehr. Hier wird fleißig in der Matschküche gekocht oder die Bobbycarbahn befahren. Auch warten wir sehnsüchtig auf das neue Kletterparadies, da das Gartenschloss abgebaut wurde. Die Vorschulkinder bereiten sich mit verschiedenen Aktivitäten auf ihren Abschied vom Kinderhaus und ihren Übertritt in die Schule vor und auch die großen Krippenkinder warten schon darauf nach den Sommerferien in den Kindergarten zu wechseln. Der Jahres-

abschluss findet in diesem Jahr leider nicht in gewohnter Weise mit gemeinsamen Gottesdienst und Schulranzenweihe statt. Dies bedauern wir sehr und hoffen, dies im nächsten Jahr wieder nach St. Elisabethtradition durchführen zu können. **Wir wünschen allen Kinderhauskindern und ihren Familien weiterhin viel Gesundheit und Gottes Segen.**

Nun freuen sich alle Kinderhausmitglieder auf einen erholsamen Sommer und einen ruhigen und guten Start in das neue Kinderhausjahr 2020/2021.

*Für das Kinderhaus St. Elisabeth
Marina Funk und Philipp Reichlmeier*

Deike



Finde die zehn Fehler!

Kleinkinderwortgottesdienste im Pfarrheim



Wir laden ganz herzlich zu unseren Kleinkindergottesdiensten ein:

Sonntag, 4. Oktober 2020

10.00 Uhr

Kleinkinderwortgottesdienst
– Erntedank mit Minibrot

Sonntag, 15. November 2020

10.00 Uhr

Familiengottesdienste Grafing/Straußdorf

Die Familien sind besonders zu folgenden Gottesdiensten im Pfarrverband eingeladen:

Sonntag, 4. Oktober 2020

8.30 Uhr

Straußdorf Pfarrkirche

Familiengottesdienst

– Erntedank mit Minibrot

10.00 Uhr

Grafing Pfarrkirche

Familiengottesdienst

– Erntedank mit Minibrot

Sonntag, 29. November 2020 | 1.Advent

10.00 Uhr

Grafing Pfarrkirche

Familiengottesdienst

mit Adventskranzsegnung

Jugendgottesdienste Grafing

Samstag, 19. September 2020 19.00 Uhr

Jugendgottesdienst

Samstag, 24. Oktober 2020 19.00 Uhr

Jugendgottesdienst

Samstag, 19. Dezember 2020 19.00 Uhr

Jugendgottesdienst mit

Friedenslicht aus Betlehem



ERSTKOMMUNION 2020

Die Erstkommunion beider Termine findet je in zwei Gruppen in der Pfarrkirche St. Ägidius statt.

Am Sonntag, den 11.10.2020

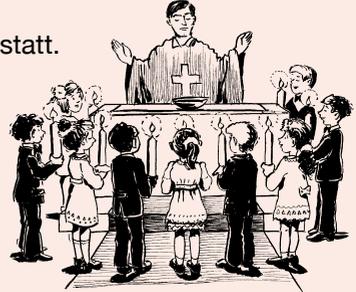
I Gruppe um 09.30 Uhr

II Gruppe um 11.00 Uhr

Am Sonntag, den 18.10.2020

I Gruppe um 09.30 Uhr

II Gruppe um 11.00 Uhr

**HL. FIRMGUNG 2020****Am Donnerstag, den 08. Oktober**

wird Pfarrer Dr. Anicet Mutonkole-Muyombi Jugendlichen unseres Pfarrverbandes das Sakrament der Hl. Firmung spenden.

I Gruppe um 10.00 Uhr

II Gruppe um 15.00 Uhr.

Die Firmung beider Gruppen findet in der Pfarrkirche St. Ägidius statt.

**GOTT HÄLT EUCH FEST**

So fest ich meine Schultüte in der Hand halte,
so fest hält euch Gott in seiner Hand,
wenn ihr jetzt mit der Schule beginnt.
Darauf dürft ihr vertrauen.

Wir wünschen allen Schulanfängern
einen wunderschönen und tollen Schulstart!



KBW im Kino: Der besondere Film

Ein verborgenes Leben

Dienstag, 17. November 2020, 19 Uhr, Capitol Kino Grafing,
Grandauer Str. 2

Wegen Corona wird um Reservierung gebeten: Tel. 85 72 90
oder über die Homepage: www.capitol-grafing.de

Seit vielen Jahren zählt der Dienstagabend vor dem Buß- und Betttag zu den Pflichtterminen der Cineasten und Filmbegeisterten in Grafing und Umgebung. Denn an diesem Abend zeigt das Kreisbildungswerk Ebersberg in Zusammenarbeit mit dem Pfarrgemeinderat Grafing und dem Capitol Theater einen besonderen, einen außergewöhnlichen Film.

In diesem Jahr ist es der Terence Malick Film „Ein verborgenes Leben“, der im Mai 2019 bei den Internationalen Filmfestspielen von Cannes uraufgeführt wurde. Der in Koproduktion mit dem Studio Babelsberg realisierte Film erzählt die Geschichte des österreichischen Kriegsdienstverweigerers Franz Jägerstätter, der im Jahr 2007 wegen seiner tiefen Frömmigkeit und seiner beharrlichen Weigerung für Führer, Volk und Vaterland in den Krieg zu ziehen, seliggesprochen wurde.

Franz Jägerstätter ist ein tieffrommer Mann und kann mit dem nationalistischen Gebrüll seiner Landsleute und seiner Nachbarn in St. Radegund in Oberösterreich nichts anfangen. Doch er ist kein Mann der lauten Gegenworte und der aktiven Gegenwehr, dazu ist er zu leise, zu bescheiden. Er leistet vielmehr beinahe unbemerkt Widerstand, indem er als einziger im Dorf gegen den Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich stimmt oder das ihm angetragene Amt als Bürgermeister ablehnt und nichts für die Partei spendet.

Als er 1943 in den Krieg ziehen soll, verweigert er den Eid auf Hitler: „Man kann nicht gleichzeitig Katholik und Nationalsozialist sein“, bekundet er. Es gebe Dinge, so Jägerstätter, wo man Gott mehr gehorchen müsse als den Menschen; auf Grund des Gebotes ‚Du sollst Deinen Nächsten lieben wie Dich selbst‘ dürfe er nicht mit der Waffe kämpfen. Er sei jedoch bereit, als Sanitätssoldat Dienst zu leisten, so Franz Jägerstätter. Er wird daraufhin in das Wehrmachts-Untersuchungsgefängnis im Linzer Ursulinenhof gebracht. Zwei Monate Haft in Linz mit Folter und Schikanen bewirken bei dem Gefangenen eine große Krise. Der junge Bauer ist in Gefahr den Glauben zu verlieren. Aber die Unterstützung durch seine Frau Franziska gibt ihm die nötige Kraft. Im Mai 1943 wird Jägerstätter in das Wehrmachtsuntersuchungsgefängnis Berlin-Tegel überstellt. Am 6. Juli wird er vom 2. Senat des Reichskriegsgerichts in Berlin-Charlotten-



Filmfotos: Pandora Film Verleih



burg wegen Wehrkraftzersetzung zum Tode verurteilt und am 9. August 1943 in das Zuchthaus Brandenburg an der Havel gebracht und dort am Nachmittag durch das Fallbeil hingerichtet.

Die Urne mit seiner Asche wurde nach Kriegsende nach St. Radegund gebracht und dort am 9. August 1946 beigesetzt. 54 Jahre nach seiner Hinrichtung am 7. Mai 1997 wird vom Landgericht Berlin das Todesurteil gegen Jägerstätter aufgehoben. Das Landgericht geht in seiner Begründung davon aus, dass der

2. Weltkrieg nicht dem Volk, sondern dem nationalsozialistischen Machtstreben gedient habe. „Wer sich wie Jägerstätter einem Verbrechen widersetzt, kann kein Verbrecher sein.“ Im selben Jahr wird offiziell der Seligsprechungsprozess für Franz Jägerstätter eröffnet und am 21. Juni 2001 auf diözesaner Ebene abgeschlossen. Die Akten werden in Rom der Selig- und

Heiligsprechungskongregation übergeben. Der Vatikan bestätigte am 1. Juni 2007 offiziell das Martyrium, die Seligsprechung erfolgte am 26. Oktober 2007 im Linzer Mariendom.

Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz und Bischof Dr. Manfred Scheuer, Postulator des Seligsprechungsverfahrens stellen zur Seligsprechung fest:

Franz Jägerstätter ist ein Prophet mit einem Weitblick und Durchblick, wie ihn damals die wenigsten seiner Zeitgenossen hatten. Er ist Vorbild in der Treue zum Gewissensanspruch, Anwalt der Gewaltlosigkeit und des Friedens, Warner vor Ideologien, er ist ein gläubiger Mensch, dem Gott wirklich Mitte und Zentrum des Lebens war. Aus einem gebildeten und reifen Gewissen heraus hat er ein entschiedenes Nein zum Nationalsozialismus gesagt und ist wegen seiner konsequenten Weigerung, in Hitlers Krieg als Soldat zu kämpfen, hingerichtet worden.



Originalfoto: Jägerstätter: Erna Putz

Pressestimmen zum Film

„Kino in seiner mächtigsten und heiligsten Form. Dieser Film ist eine Kathedrale für die Sinne.“ VARIETY

„ ‚Ein verborgenes Leben‘ ist das Hohelied auf die Humanität, den Widerstandsgeist, den Mut und das Gewissen. Terrence Malick ist ein großer Film gelungen.“ DEUTSCHLANDFUNK

„August Diehl spielt in Terrence Malicks Meisterwerk ‚Ein verborgenes Leben‘ seine feinste Rolle. (...) Das dreistündige Meisterwerk ‚Ein verborgenes Leben‘ ist im aktuellen Kino ein faszinierender Fremdkörper. Wie nur wenige Filmemacher modelliert Malick die Zeit wie ein Bildhauer.“ FRANKFURTER RUNDSCHAU

„Entstanden ist ein wuchtiger, wichtiger, ein allgemeingültiger Film. ‚Ein verborgenes Leben‘ ist ein Meisterwerk.“ CICERO

„Der Glaube an die Liebe und die schweren Zeiten, die sie überdauern wird, tragen Figuren wie Film in diesen Momenten, denn Malick teilt den Glauben von Franz und Fani. So entsteht eine Nähe zwischen ihm und seinen Figuren, die außergewöhnlich ist – auch für Ungläubige. Denn persönliche Filme über den Nationalsozialismus zu machen, das wollen viele. Einen so überzeugenden Zugang wie Malick finden jedoch die wenigsten.“ SPIEGEL ONLINE

BITTE BEACHTEN SIE

An **Allerheiligen, 01.11. 2020** feiern wir den Pfarrgottesdienst um **8.30 Uhr** in **Straußdorf** anschl. Gräbersegnung.

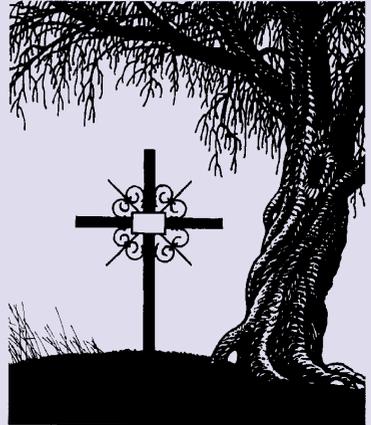
Der Pfarrgottesdienst in **Grafring** fängt um **10.00 Uhr** an. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es keine Gräbersegnung.

Um **14.00 Uhr** beten wir den Rosenkranz mit einem Totengedenken in **St. Ägidius**, anschl. Gräbersegnung.

Um **15.30 Uhr** halten wir eine **Andacht** im **Waldfriedhof** mit anschließender Gräbersegnung.

An **Allerseelen, 02.11.2020** findet um **10.00 Uhr** in **Grafring** eine **Hl. Messe** statt. An diesem Tag gibt es keine Gräbersegnung.

Am **Donnerstag, 05.11.2020** findet um **19.00 Uhr** in **Oberelkofen** eine **Hl. Messe** mit anschl. Gräbersegnung statt.

**Vorschau auf Termine im Advent****Engelämter St. Ägidius, 6 Uhr**

Dienstag, den 01.12. / 08.12. / 15.12. / 22.12.
(dafür entfällt die 9.00 Uhr Messe)

Engelämter St. Johannes d. Täufer Straußdorf, 6 Uhr

Freitag, den 04.12. / 11.12. / 18.12.
(dafür entfällt die 9.00 Messe)

Bußgottesdienst

Pfarrkirche Grafring	11.12.2020	18.00 Uhr
Pfarrk. Grafring (für Senioren)	18.12.2020	15.00 Uhr

Ökumenischer Familiengottesdienst

Am **Sonntag, 13.12.2020** findet um **10.15 Uhr** ein ökumenischer Familiengottesdienst in der ev. Auferstehungskirche statt.

Jugendgottesdienst

Am **Samstag, 19.12.2020** feiern wir um **19.00 Uhr** in der Pfarrkirche einen Jugendgottesdienst mit Friedenslicht aus Bethlehem.





Aktuelles aus dem Kath. Kreisbildungswerk Ebersberg

Die Corona-Krise hat im KBW Ebersberg dazu geführt, viele Veranstaltungen online durchzuführen. Somit haben die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, die Vorträge entspannt von Zuhause aus anzuschauen. Notwendig sind hierfür eine stabile Internetverbindung und ein Laptop mit Lautsprecher oder ein Smartphone. Hierauf muss mit einem Link, den Sie von uns vorab zugesendet bekommen, die kostenfreie Software „Zoom“ heruntergeladen werden. Gemeinsam mit den Katholischen Bildungswerken in den Landkreisen Rosenheim, Miesbach und Fürstenfeldbruck haben wir eine Veranstaltungsreihe unter dem Label „KBW digital“ organisiert. Anmelden kann man sich zu den einzelnen Veranstaltungen im KBW Ebersberg unter www.kbw-ebersberg.de.

Altwerden in Zeiten der Krise

Termin: Mittwoch, 23.09.2020, 19.30-21.00 Uhr

*Referent*in:* Prof. Dr. Reimer Gronemeyer, Ehrensenator und em. Professor für Soziologie der Justus-Liebig-Universität in Gießen, Vorsitzender des Vorstands der Aktion Demenz e.V. – Gemeinsam für ein besseres Leben mit Demenz

Teilnahmegebühr: 9,00 Euro

Anmeldung: KBW bis 23.09.2020

Neue Väter brauchen neue Mütter – Warum Familie nur gemeinsam gelingt

Termin: Donnerstag, 08.10.2020, 19:30-21.00 Uhr

*Referent*in:* Prof. Dr. Margrit Stamm, Prof. für Erziehungswissenschaften, Autorin

Teilnahmegebühr: 9,00 Euro

Anmeldung: KBW bis 08.10.2020

Hass im Netz – Was wir gegen Mobbing, Lügen und Hetze tun können

Wochen der Toleranz im Landkreis Ebersberg

Termin: Montag, 30.11.2020, 19.30-21.00 Uhr

*Referent*in:* Ingrid Brodnig, Digitalbotschafterin in der EU, Buchautorin, Journalistin und Trägerin des Bruno-Kreisky-Preises für das politische Buch

Teilnahmegebühr: 9,00 Euro

Anmeldung: KBW bis 30.11.2020



Senioren – Treff Grafing

Jahresprogramm 2020 Herbst/Winter



Mittwoch 2. Dezember 2020 Wir feiern Advent

und freuen uns auf den Besuch
des Bischof Nikolaus
um 14.00 Uhr im Pfarrheim

Katharina Rotter
Tel. 5822

Heidelinde Holzmann
Tel. 5139



Wortgottesfeiern auf der Pflegestation mit Resi Mayer

Montag, 05. Oktober	16.00 Uhr	Wortgottesfeier „Nun danket all“
Freitag, 20. November	16.00 Uhr	ökum. Gedenkgottes- dienst der Verstorbenen
Montag, 14. Dezember	16.00 Uhr	Wortgottesfeier zum Advent

CARITAS-HERBSTSAMMLUNG

Kirchenkollekte: 27. September 2020
Haussammlung: 28. September bis 4. Oktober 2020
Straßensammlung: 2. bis 4. Oktober 2020

Vielen Dank im Voraus für Ihre Spendenbereitschaft!



ÖKUMENEABEND:**Mittwoch, 21.10.2020, 20.00 Uhr, Auferstehungskirche Grafing****„Die Auferstehung der Toten“ – Glauben Sie das wirklich?***Referent: Prof. Dr. Peter Neuner, Prof. em. für Dogmatik und ökumenische Theologie LMU München***Mittwoch, 18.11.2020 (Buß- und Betttag)****9.00 Uhr, Ökumenisches Frühstück im evang.Gemeindesaal****„Die Corona-Pandemie: Was lernen wir daraus?“***Referent: Dr. Adalbert Mischlewski***19.30 Uhr, Ökumenisch gestalteter Abendmahlsgottesdienst
Auferstehungskirche****ÖKUMENISCHES BIBELGESPRÄCH: „Matthäus neu lesen“****07.10.** Gerichtsvorstellungen/Konflikträume (Kajnath)**04.11.** Psalmen im Mt (Karg)**02.12.** Intra muros/Heil für Israel (Kajnath)*Referenten: Dr. Adalbert Mischlewski/Pfr.Axel Kajnath/Werner Karg**Mit herzlichen Grüßen**Dr. Adalbert Mischlewski (Sachausschuß des Pfarrgemeinderats für Ökumene)***ÖKUMENISCHER GESPRÄCHSKREIS GRAFING****Montag, 12. Oktober 2020, 9.00 Uhr**

Kath. Pfarrheim, Kirchenstr. 1. Grafing

Meditation – „die Weisheit der Schnecke“*Leitung: Ingeborg Stadge, Eva Halm***Mittwoch, 18. November 2020, 9.00 Uhr**

Evang. Gemeindehaus, Glonner Str. 7, Grafing

Gespräch mit Pfarrer A. Kajnath und Dr. A. Mischlewski**Montag, 14. Dezember 2020 9.00 Uhr**

Evang. Gemeindehaus, Glonner Str. 7, Grafing

„Besinnliche Weihnachtszeit“ – Macht sie uns glücklich*Leitung: Ingeborg Stadge, Eva Halm*

Männer, traut euch!

Selbsthilfegruppe für Männer in seelischen Krisen, speziell Depressionen

Im geschützten Rahmen möchten wir das, was oft mit Depression einhergeht, wie Sprachlosigkeit, Isolation und Unverständnis überwinden, um wieder Zugang zu unseren Kraftquellen zu bekommen. Zunehmender Kontakt mit unserem Körper, unseren Gefühlen und unseren Bedürfnissen öffnet den Weg zu uns selbst und zu mehr Lebensfreude.

Dabei lehnen wir uns an das Konzept der einfühlsamen, gewaltfreien Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg an.

Unsere 14-tägigen Treffen finden an Donnerstagen von 19 bis 21 Uhr im kath. Pfarrheim St. Ägidius in Grafing statt.

Info und Anmeldung: Heinrich Unverhau
0172 6332933

Michael Weigl
0176 55008381
michael.weigl@kabelmail.de

Es ist tausendmal besser,
ein Licht anzuzünden,
als ewig über die
Dunkelheit zu klagen.

Chinesisches Sprichwort

Selbsthilfegruppe Depressionen und seelische Krisen

Unsere Gruppen bieten Frauen in seelischen Krisen einen geschützten Rahmen für Austausch und Gespräch.

Wichtig ist uns, unsere Krankheit zu verstehen und mit ihr umgehen zu lernen, die Selbstheilungskräfte zu fördern und aktiv an unserer Genesung mitzuwirken.

Dabei wollen wir nicht Experten für Depressionen, sondern vielmehr zu Spezialistinnen für das Leben werden.

Sie finden bei uns ein unterstützendes Netzwerk, das durch Krisen trägt.

*Die Gruppen treffen sich 14-tägig im Kath. Pfarrheim in Grafing.
Die Nachmittagsgruppe findet im FBZ Münchener Str. 12 statt.*

Weitere Infos und Anmeldungen

Montag	9.00 – 11.00 Uhr	Astrid Schüller	Tel. 08092/68 10
	15.00 – 17.00 Uhr	Rita Ruppert	Tel. 08106/31461
	19.30 – 21.30 Uhr	Irmis Tomaschko	Tel. 08092/56 16

Sabrina Hirschläger

Meisterbetrieb für Maler-,
Lackier- und Tapezierarbeiten

Glonner Straße 35 · 85567 Grafing
Telefon: 08092 - 1436 · Fax: 850419
E-Mail: hirschlaeger-malermeister@web.de
Mobil: 0173 - 3613789



URSCHER

REISEBÜRO · OMNIBUSUNTERNEHMEN
MINERALÖLHANDEL

gegründet 1929

Ihr kompetenter Partner für:

- ★ Vereinsausflüge
- ★ Betriebsausflüge
- ★ Schulausflüge
- ★ Urlaubsreisen aller Art

Tel: 08092-1822 * Fax: 32193
urscher@t-online.de * www.urscher.de



Kommen Sie zu uns ins Reisebüro oder rufen Sie an



„WAS MIR BEI MEINEM ENERGIE-
VERSORGER AM WICHTIGSTEN IST?“

„DASS ER GUTES FÜR DIE UMWELT TUT“

Unser Naturstrom wird jetzt noch nachhaltiger - mit jeder verbrauchten Kilowattstunde unterstützen wir regionale Umweltprojekte. Es war noch nie einfacher ganz nebenbei etwas Gutes zu tun. Alle Informationen unter www.rothmoser.de



**März bis August 2020
wurden bei uns getauft:**

Börs Johanna	07.03.20
Molitor Raphael	08.03.20
Zimmermann Noah	08.03.20
Jocher Antonia	31.05.20
Kiermeier Veronika	27.06.20
Baumann Bastian	04.07.20
Humm Augustin	11.07.20
Luther Sophia	12.07.20
Lindner Egidius	19.07.20
Linke Sophie	25.07.20



Wir begrüßen all unsere
neu getauften Kinder ganz
herzlich im Pfarrverband
Grafing-Straußdorf

**März bis August 2020
wurden bei uns beerdigt:**

Seilstorfer Christine	69 Jahre
Mertl Gerda	94 Jahre
Gfüllner Johanna	91 Jahre
Mayerhofer Maria	85 Jahre
Rotter Helmut	84 Jahre
Hofstetter Elisabeth	88 Jahre
Janisch Irma	97 Jahre
Schwierz Maria	96 Jahre
Huber Martin	74 Jahre
Sautner Erika	75 Jahre
Staudacher Maria	96 Jahre
Maier Christa	75 Jahre
Zitzlsperger Johann	81 Jahre
Grüner Franz	81 Jahre
Novotny Juliane	91 Jahre
Krause Irene	80 Jahre
Forstmair Anna	89 Jahre
Schöpp Wolfgang	60 Jahre
Weber Helga	80 Jahre
Fischer Walter	84 Jahre
Haringer Rosina	87 Jahre
Birken Christine	91 Jahre
Lenz Rosa Maria	85 Jahre
Wurm Josef	79 Jahre



**Wenn Menschen
Menschen brauchen.**

85567 Grafing, Marktplatz 29
Telefon 08092/23 27 70

85586 Poing, Hauptstraße 14
Telefon 08121/25 75 030

85591 Vaterstetten, Wendelsteinstr. 1
Telefon 08106/30 35 010

85604 Zorneding, Birkenstraße 17
Telefon 08106/37 97 270



**Bestattungen
Imhoff**

*An 365 Tagen rund um die
Uhr für Sie dienstbereit!*

www.bestattungen-imhoff.de

Die Erinnerung ist das einzige Paradies,
aus dem wir nicht vertrieben werden können.
(Jean Paul)

BESTATTUNGSHILFE RIEDL

Persönliche Gestaltung von Trauerfeiern
Individuelle Bestattungsformen · Bestattungsvorsorge

Partner der Deutsche
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG



Telefon 0 80 92/8 84 03 Tag und Nacht erreichbar!

85560 Ebersberg

Tel. 0 80 92/8 84 03

83533 Edling/Wasserburg

Tel. 0 80 71/5 26 44 40

85653 Aying

Tel. 0 80 95/87 59 08

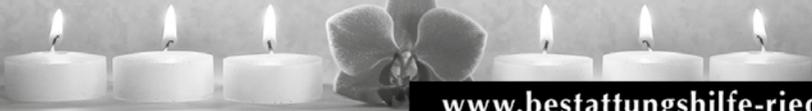
83539 Rettenbach

Tel. 0 80 39/13 45

83527 Haag i. OB

Tel. 0 80 72/37 48 48

Wir beraten Sie in unseren Geschäftsräumen oder auch gerne bei Ihnen zu Hause!



www.bestattungshilfe-riedl.de

TRAUERCAFÉ LICHTBLICK

Gemeinsam der Trauer begegnen, sich stärken und frühstücken

Auch wenn Sie im Alltag schon wieder ganz gut funktionieren, braucht die Trauer ihren Platz. Wir möchten Ihnen mit diesem offenen Angebot einen Raum bieten, wo Sie reden können oder auch nicht, wo Sie Menschen begegnen können, die so wie Sie einen Verlust erlebt haben.



Termin: jeden 1. Samstag im Monat,
Zeit: 10.00 – 12.00 Uhr
Ort: Jugendstelle,
Bahnhofstr. 8, Ebersberg

Info: Hospizverein Ebersberg e.V.,
Tel.: 0170/4 83 49 16 od. 08092/25 69 85
hospizverein.ebersberg@t-online.de;
www.netzwerktrauer-ebe.de



St. Ägidius, Grafing

Samstag	18.20 Uhr	Rosenkranzgebet
	19.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	10.00 Uhr	Pfarrgottesdienst
Dienstag	09.00 Uhr	Heilige Messe
Freitag	09.00 Uhr	Heilige Messe/Wortgottesdienst im Wechsel mit Straußdorf

Dreifaltigkeitskirche, Grafing

Montag	19.00 Uhr	Heilige Messe (tridentinischer Ritus)
Mittwoch	19.00 Uhr	Heilige Messe

St. Martin, Elkofen

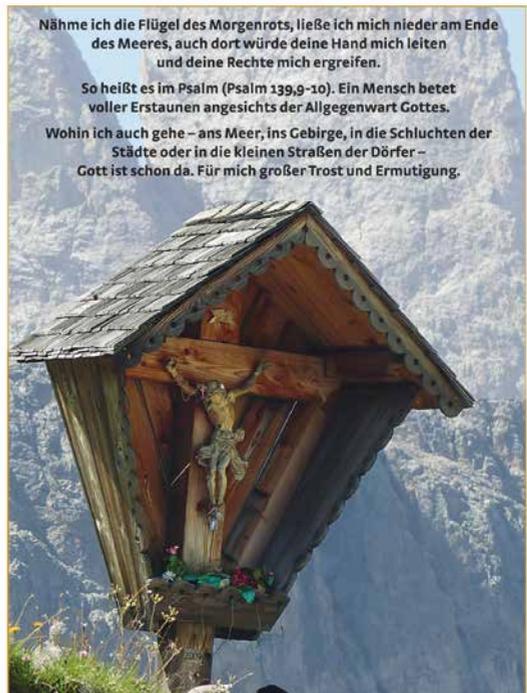
Donnerstag	19.00 Uhr	Heilige Messe
------------	-----------	---------------

St. Johannes d. Täufer, Straußdorf

Freitag	09.00 Uhr	Heilige Messe/Wortgottesdienst im Wechsel mit Grafing
Sonntag	08.30 Uhr	Pfarrgottesdienst

Vor den Gottesdiensten beten die Gläubigen in Grafing in der Regel einen Rosenkranz.

Der Rosenkranz wird in die Unterkirche verlegt, wenn anschließend ein besonders gestalteter Gottesdienst folgt (z. B. Familiengottesdienste, Jugendgottesdienste, Festmessen).



Kath. Pfarramt Grafing Kirchenplatz 4, Tel.-Nr.: 92 17
 85567 Grafing b. M. Fax: 32976
E-Mail: pv-grafing@ebmuc.de
homepage: www.pfarrverband-grafing.de
Öffnungszeiten: Mo, Di u. Fr: 8.00 – 12.00 Uhr
 Mi: 10.00 – 12.00 Uhr
 Do: 15.00 – 18.00 Uhr

Seelsorger/innen

Dr. Anicet Mutonkole-Muyombi Pfarrer 32778
E-Mail: AMutonkole-Muyombi@ebmuc.de
Anja Sedlmeier Mitarbeiterin i. d. Seelsorge 0160/90447671
E-Mail: asedlmeier@ebmuc.de

Verwaltungsleiter: n.n. –

Pfarrsekretärinnen: Anna Betzenbichler
 Barbara Wieser-Maschberger
 Irmgard Grundl

Kontoverbindung: Raiffeisen-Volksbank Ebersberg
 IBAN: DE40 7016 9450 0002 6720 65

Kath. Pfarramt Straußdorf:

Grafinger Str. 6 Fr: 08.00 – 10.00 Uhr 14-tägig 9200
Pfarrsekretärin: Anna Betzenbichler

Kirchenmusik: Ferenc Dibusz, Chorregent 0160/3253860
 (Grafing, Elkofen)
 Matthias Niedermair (Chor Straußd.) 0177/6115186
Organisten: A. Schmid, D. Bitterberg,

Neue Kirchenmusik / Band WGZH:
 Maria Wagner mariakrammer@gmx.de

Frauenchor von St. Ägidius:
 Anna Schmid 9016

Mesner/in: Martin Neumayer (Grafing) 0157/59067561
 Renate Marschall (Elkofen) 33312
 Angelika Luther (Straußdorf) 1810

Hausmeisterin Pfarrheim:
 Claudia Hagenbusch 0152/04568560



Pfarrgemeinderat

Grafring: Andreas Heidenreich
Straußdorf: Angela Rothmoser

Tel.-Nr.:
8 49 44
18 47

Pfarrverbandsrat Grafring-Straußdorf

Vorsitzender: Hans Rombeck
Stellvertreter: Wolfgang Schmid

8 48 91
8 51 66 95

Kirchenverwaltung

Grafring: Kirchenpfleger Peter Rothmoser
Straußdorf: Kirchenpfleger Dr. Josef Rothmoser

14 61
18 47

Haushalts- und Personalausschuss

Verbandspfleger: Peter Rothmoser

14 61

Kindergärten – Regionalverbund Ebersberg

08 091/53 81 20

Maria Stern – Leitung: Jutta Kinze-Eckstein

8 58 70

St. Elisabeth – Leitung: Petra Henkel

2 47 86 70

St. Margareth – Leitung: Renate Marschall

60 10

Kinder- und Jugendarbeit

Ministranten: Andreas Urban

0157/57 99 61 96

Pfadfinder: Kilian Gassner

0179/129 86 18

Sternsinger: Susanne Wolfinger

3 11 86

Jugendstelle Ebersberg

85 25 60

Kreisbildungswerk Ebersberg

85 07 90

KBW-Beauftragter: Hans Rombeck

8 48 91

Eltern-Kind-Gruppen: Sandra Bieber

0173/716 95 19

Katholische Gruppen:

Frauen- und Mütterbündnis: Elisabeth Hofstetter

2 32 02 66

Kath. Frauengemeinschaft Straußdorf: Evi Köll

71 97

Kolpingfamilie Grafring: Manfred Wagner

63 30

Kolpingjugend: Veronika Glück

3 18 39

Caritatives und Soziales: Renate Marschall (PGR)

3 33 12

Seniorenachmittage: Katharina Rotter und

58 22

Heidelinde Holzmann

51 39

Caritas Sozialstation und Zentrum

2 32 41 10

Krankenhausbesuchsdienst: Resi Mayer

58 30

Kurse "Fit im Alter": Margarete Weigand

96 87

Ehe-, Familien- u. Lebensberatung: Sabine Hofmann

2 22 18

Dekanatsrat: Hans Rombeck

8 48 91

Peter Sabrowski

0177/166 25 40



Selbsthilfegruppen

Depressionen: Astrid Schüller 68 10
Verwaiste Eltern: Margit Hildebrandt und 839 13
Sonja Jennsion 08091/5381 20

Ökumene

Bibelgespräch: Dr. Adalbert Mischlewski Tel.-Nr.: 90 95
Evang. Pfarramt 92 40
„Wandern und Besinnen“ Toni u. Anni Weilhammer 49 25
Ökum. Gesprächskreis mit Frühstück: Eva Halm 64 72
Inge Stadge 86 07 65

Stadtbücherei

Grenzstr. 5, Leitung: Ursula Schneider 67 33
Di u. So: 09.00 – 12.00 Uhr
Mi, Do, Fr: 16.00 – 20.00 Uhr

Grafinger Tafel

Griesstr. 23, Ansprechpartner: Hans Rombeck 848 91
Ausgabe: jeden Mittwoch 10.00 – 11.00 Uhr

Trauercafé Lichtblick

jeden 1. Samstag im Monat 10.00 – 12.00 Uhr 25 69 85
Jugendstelle Ebersberg / www.netzwerktrauer-ebe.de



Impressum

*Herausgeber Kath. Pfarramt Grafring, Kirchenplatz 4, 85567 Grafring
V.i.S.d.P. Pfarrer Dr. A. Mutonkole-Muyombi
Redaktionsleitung Hans Rombeck
Redaktionsadresse Hans Rombeck, Am Hang 3, 85567 Grafring
E-Mail: hans.rombeck@t-online.de ; Tel. 08092/ 84 89 1
Redaktion Pfarrer Dr. A Mutonkole, Hans Rombeck, Verena Cosboth
Layout Verena Cosboth
Fotos D. Bitterberg
Auflage 3.750 Exemplare
Hinweis Die Kommentare und Meinungsartikel im D.Q. geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Texte
zu kürzen oder in Absprache mit den Autoren zu ändern.*

Redaktionsschluss Ausgabe 49: 1. November 2020

Erscheinungstermin: Ende November 2020

Hinweis: Dieser Pfarrbrief wird auf Umweltschutzpapier gedruckt!

